
**PREMIERE AM DO – 31. OKT:
„LAST PARK STANDING (DSE)“
VON EBRU NIHAN CELKAN**

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten,

ob in der DDR, im Arabischen Frühling oder aktuell in Hong Kong – immer wieder setzen Menschen ihr Leben aufs Spiel im Kampf für Freiheit oder politische Veränderungen. In [Last Park Standing](#) untersucht die türkische Autorin [Ebru Nihan Celkan](#) anhand der Unruhen 2013 in Istanbul, zu welchen Opfern Menschen wie das deutsch-türkische Liebespaar Umut und Janina für ihre Ideale bereit sind. In seiner deutschsprachigen Erstaufführung am 31. Oktober im Kammertheater spürt Regisseur [Nuran David Calis](#), der sich in der Vergangenheit immer wieder komplexer politischer Themen angenommen hat, der Zerreißprobe zwischen Selbstschutz und Altruismus im politischen Engagement nach.

Pressekarten können Sie wie immer unter katharina.parpert@staatstheater-stuttgart.de reservieren. Pressefotos stehen wenige Tage vor der Premiere [online](#) zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Katharina Parpart

Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
E: katharina.parpert@staatstheater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262

DO – 31. OKT 19, 20:00 – KAMMERTHEATER – DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

LAST PARK STANDING

**VON EBRU NIHAN CELKAN
AUS DEM TÜRKISCHEN VON OLIVER KONTRY**

Inszenierung und Video: Nuran David Calis

**Bühne: Irina Schicketanz, Kostüme: Geraldine Arnold, Musik: Meredi,
Licht: Stefan Schmidt, Dramaturgie: Bastian Boß, Sina Katharina Flubacher**

MIT:

Josephine Köhler, Anne-Marie Lux, Valentin Richter

Zwei Umwälzungen, die zur selben Zeit einen Menschen ergreifen: eine gesellschaftliche Bewegung, die sich Bahn bricht und dazu eine neue Liebe. Eine Liebe zwischen Janina aus Berlin und Umut aus Istanbul. Beide Bewegungen beginnen voller Optimismus, aber die eine endet schnell in Gewalt und setzt die andere einer endlos scheinenden Zerreißprobe aus.

Juni 2013: Umut und Janina begegnen sich während der Aufstände in Istanbul. Dort, wo alles mit der Verteidigung von Bäumen, mit einer friedlichen Demonstration und einem Fest begonnen hatte, verlieben sie sich ineinander. Obwohl sie in verschiedenen Städten wohnen, gelingt es ihnen, ihre Beziehung zu leben. Als der politische Druck in der Türkei zunimmt und die sozialen Verhältnisse sich ändern, bittet Janina Umut, ihre Heimat zu verlassen und mit ihr in Berlin zu leben. Aber was wird dann aus ihrem homosexuellen Freund Ahmet, mit dem sie gemeinsam Proteste organisiert und als angehende Arbeitsrechtsanwältin den Verfolgten in der Türkei zur Seite stehen will? Umut muss sich entscheiden. Wie wichtig sind ihr Heimat, Familie, das gesellschaftliche Engagement und die Solidarität mit ihren politischen Freunden in der Türkei? Wie wichtig sind ihr persönliches Glück, die Liebe zu Janina, die eigene Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben in Berlin? Ein Konflikt, der sie zu zerreißen droht.

Ebru Nihan Celkan wurde 1979 in Adana geboren. Sie ist Autorin und Dramatikerin, unterrichtet Dramatisches und Performatives Schreiben an verschiedenen Universitäten und leitet Workshops zu den Themen Frauenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität. Darüber hinaus schreibt sie seit 2014 für die türkische Tageszeitung Evrensel und berät NGOs. In ihren Stücken setzt sie sich mit der türkischen Gesellschaft, deren Tabus und Missständen auseinander. 2019 war Ebru Nihan Celkan Stipendiatin des Jean-Jacques Rousseau-Programms der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart. Die Arbeit an

Last Park Standing begann sie 2017 im internationalen Schreiblabor „Krieg im Frieden“ am Maxim Gorki Theater Berlin.

Der Regisseur, Theater- und Drehbuchautor Nuran David Calis wurde 1976 als Sohn armenisch-jüdischer Einwanderer aus der Türkei in Bielefeld geboren und studierte Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Am Schauspiel Köln sorgte er mit seiner Keupstraßen-Trilogie *Die Lücke*, *Glaubenskämpfer* und *Istanbul* für Furore. Gemeinsam mit Expert*innen und Schauspieler*innen widmete er sich dem NSU-Anschlag in Köln als verstörendem Kapitel der neueren deutschen Geschichte. Zuletzt inszenierte er dort das Projekt *Herero_Nama* über den Umgang Deutschlands mit seinem kolonialen Erbe und die Rückgabe geraubter Kulturgüter.